

Auslandsstudium? Ja bitte!

Der Blick in die Ferne

Einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, ist für viele Studierende fester Bestandteil der Studienplanung. Gründe dafür gibt es viele. Sei es, um die Sprache zu verbessern, internationale Kompetenzen auszuweiten oder die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen: Der Aufenthalt fern von der Heimat ist in vielen Fällen eine echte Bereicherung. Auch Katie, Masterstudentin an der Bergischen Universität, kennt die Vorteile und überlegt seit einiger Zeit ein Auslandssemester zu machen.



blickfeld
die CampusZeitung für Wuppertal 2017-02
www.blickfeld-wuppertal.de

»Ich möchte andere Kulturen kennenlernen und meinen Horizont erweitern. Ich glaube auch, dass sich das im Lebenslauf gut macht.« – Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Planung eines Auslandsaufenthaltes anzugehen. Schon bei der Dauer kann man zwischen verschiedenen Programmen wählen: Wer nur eine kürzere Zeit weg möchte, interessiert sich vielleicht für die Option einer Summer School. Hier können Kurse zu bestimmten Themen oder Fächern absolviert werden. Meist dauern diese Veranstaltungen wenige Wochen. Auch ein Praktikum im Ausland ist möglich. Hierbei ist es sinnvoll, einen Aufenthalt von mindestens drei Monaten einzuplanen. Iris Leclaire vom Akademischen Auslandsamt der BUW erklärt: »Am schwierigsten ist es, überhaupt einen Praktikumsplatz im Ausland zu finden. Empfehlenswert wäre es, in Deutschland bereits Vorkenntnisse in der Arbeitswelt gesammelt zu haben.« Unterstützung bei der Suche bieten sowohl hochschulinterne- als auch hochschulexterne Organisationen. So richtet sich beispielsweise das hochschulinterne Programm PrimA an Studierende der Anglistik mit dem Ziel Englisch zu unterrichten. Weitere Infos zu den Möglichkeiten findet man auch auf den Seiten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAADs).

Studierende, die einen längeren Aufenthalt planen, entscheiden sich häufig für ein Auslandsstudium von ein oder zwei Semestern. Dafür ist es üblich, sich auf das Angebot einer Partnerhochschule der jeweiligen Fakultät zu bewerben. Wurde man für eine Universität innerhalb Europas ausgewählt, kann man sich beim Akademischen Auslandsamt auf das ERASMUS+ Stipendium bewerben. Für Studierende, die ihren Aufenthalt als freemover oder an einer Partnerhochschule außerhalb der EU verbringen möchten, kann das PROMOS-Stipendium interessant sein.

Freemover haben die Möglichkeit, sich unabhängig von den Partnerhochschulen für jede akkreditierte Universität zu entscheiden. In diesem Fall muss man, im Vergleich zu Studierenden, die ein Auslandsstudienprogramm nutzen, mit mehr Organisation und mit höheren Kosten rechnen. In der Regel fallen bei dieser Möglichkeit Studiengebühren an. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz können Vermittlungsagenturen helfen. Diese vertreten ausgewählte Universitäten im Ausland und vermitteln Studienplätze. Für die Planung des Auslandsaufenthaltes sollte man laut Iris Leclaire ein bis eineinhalb Jahre Zeit haben: »Der Weg ins Ausland ist nicht schwierig, aber organisatorisch sehr umfangreich. Mal

eben so ins Ausland funktioniert nicht.« Informationen zu den Möglichkeiten erhalten Interessierte im Akademischen Auslandsamt. Es werden allgemeine Informationsveranstaltungen, auch in Form von Gruppenberatungen, angeboten. Individuelle Anliegen können dann in persönlichen Gesprächen, während der Sprechzeiten des Outgoing-Teams besprochen werden. Informationsangebote zu den Stipendienprogrammen ERASMUS+ und PROMOS gibt es ebenfalls vom Akademischen Auslandsamt. Auch die jeweiligen Fakultätskoordinatoren, die Länderbeauftragten der Universität Wuppertal und die Internetpräsenz des DAADs können Auskünfte zu den Partnerhochschulen geben.

Katie hat sich noch nicht entschieden: »Eigentlich würde ich gerne ein Semester an einer Uni im Ausland studieren, aber das passt zeitlich nicht mehr so gut. Außerdem glaube ich, dass ein Praktikum schon eine berufliche Richtung vorgeben kann.« Für Studierende, die schon fast am Ende ihres Studiums sind, nennt Iris Leclaire noch die Möglichkeit des ERASMUS+/ Graduierten Praktikums. In diesem Fall wird der Aufenthalt während des Studiums organisiert. Das eigentliche Praktikum kann dann bis 12 Monate nach der Exmatrikulation absolviert werden. »wm«

Programme und Stipendien für ein Studium in der Ferne

Wie finanziere ich meinen Auslandsaufenthalt?

Wer einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt plant, kann sich für Förderprogramme, Stipendien oder Auslands-BAföG bewerben. Je nach Zielland, Studienfach etc. gibt es hier unterschiedliche Möglichkeiten, bei denen verschiedene Voraussetzungen beachtet werden müssen. »lw«

ERASMUS+ und PROMOS

Wer sich schon einmal Gedanken über einen Auslandsaufenthalt gemacht hat, ist wahrscheinlich auch schon auf die Fördermöglichkeiten ERASMUS+ und PROMOS gestoßen. ERASMUS+ wird von der Europäischen Kommission gefördert und bietet seit 25 Jahren in 33 europäischen Ländern finanzielle Unterstützung für Auslandsaufenthalte und Auslandspraktika an. Darüber hinaus ist es das größte Mobilitätsprogramm an der Bergischen Universität Wuppertal. Wer sich für ein durch ERASMUS+ gefördertes Auslandsstudium oder -praktikum interessiert, kann sich für ERASMUS-Partnerhochschulen

bzw. -ländern der Uni Wuppertal bewerben. Voraussetzung ist, dass man an der BUW eingeschrieben ist. Der monatliche finanzielle Zuschuss teilt sich in drei unterschiedliche Kategorien auf und wird anhand der Lebenshaltungskosten im jeweiligen Zielland berechnet. Sowohl in Deutschland als auch an der Universität im Ausland erhält man organisatorische Unterstützung. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden auch an der BUW anerkannt.

Bei PROMOS handelt es sich um ein Förderprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Hierbei werden Stipendien für weltweite Auslandsaufenthalte, Auslandspraktika und Fachkurse vergeben. Voraussetzung ist auch hier die gültige Immatrikulation. Die finanzielle Unterstützung berechnet sich in Abhängigkeit des Ziellandes und der Aufenthaltskosten. Auch PROMOS bietet den Studenten

sowohl Unterstützung bei der Organisation als auch die Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an.



Alle **Informationen** zur Bewerbung, Unterstützung und Ansprechpartner findet ihr auf den Seiten vom Akademischen Auslandsamt.

ERASMUS+:

www.internationales.uni-wuppertal.de/outgoing/erasmus.html

PROMOS:

www.internationales.uni-wuppertal.de/outgoing/promos.html

Auslands-BAföG

Studierende, die ihren dauerhaften Wohnsitz in Deutschland haben, können für fachorientierte Auslandsaufenthalte und Pflichtpraktika Auslands-BAföG beziehen. Ein Auslandsaufenthalt innerhalb der EU und der Schweiz kann von Anfang bis zum Abschluss gefördert werden. Auslandsaufenthalte außerhalb der EU werden maximal ein Jahr gefördert, wobei die erbrachten Studienleistungen zumindest teilweise anerkannt werden müssen. Neben dem Auslands-BAföG darf man Stipendien mit einer maximalen Höhe von 300 € beziehen.

Der **Flyer** »Mit BAföG ins Ausland« bietet erste Informationen zum Auslands-BAföG. Ihr findet ihn auf den Seiten des Akademischen Auslandsamts unter: www.internationales.uni-wuppertal.de/fileadmin/internationales/files/DSW-Flyer_Mit_Bafog_ins_Ausland_1.pdf

Weitere **Informationen** zum Auslands-BAföG findet ihr hier:

www.internationales.uni-wuppertal.de/outgoing/auslandsstudium/finanzierung/auslands-bafog.html

Weitere Förderungsmöglichkeiten

Neben den o.g. Programmen gibt es viele Datenbanken, die die Suche nach geeigneten Stipendien und finanziellen Unterstützungen für einen Auslandsaufenthalt erleichtern.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet z.B. eine Übersicht verschiedener Fördermöglichkeiten des DAAD und weiterer

Organisationen unter www.daad.de/ausland/studieren/stipendium.

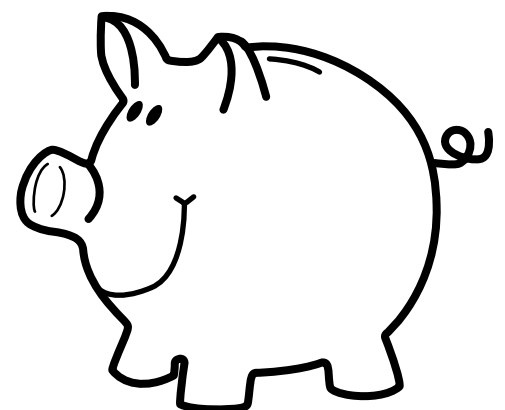
Auf den Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMF) gibt es eine **Suchmaschine**, die anhand der Angabe von Wunschkriterien das geeignete Förderprogramm findet:

www.stipendienlotse.de/index.php

Auch die Stiftungssuche vom Bundesverband deutscher Stiftungen hat eine solche Suchmaschine entwickelt, die die Suche nach passender finanzieller Unterstützung erleichtert: www.stiftungen.org/index.php?id=5881

Außerdem findet man auf den Seiten des Akademischen Auslandsamts einen kostenlosen **Stipendienratgeber** zum Herunterladen sowie weitere Links zu diversen Stipendiendatenbanken:

www.internationales.uni-wuppertal.de/outgoing/auslandsstudium/finanzierung/stipendien-foerderprogramme.html



Русский язык en España Mein Auslandspraktikum in Spanien

Ksenia, Romanistik-Studentin an der Uni Wuppertal, reiste für vier Monate über das ERASMUS+ Programm nach Zaragoza (Spanien). Die gebürtige Russin arbeitete dort an einer staatlichen Sprachschule und lernte die kulturelle Vielfalt Spaniens kennen. Sie gibt uns einen Einblick in ihre Erfahrungen.

Paella, Sonne und Flamenco-tanzende Menschen – das waren meine klischeehaften Vorstellungen von Spanien bevor ich im Rahmen des ERASMUS+ Programms nach Zaragoza aufbrach. Von Oktober 2016 bis Februar 2017 wurde ich eines Besseren belehrt. Ich lernte, dass in Spanien Kartoffelgerichte auf den Tisch kommen, die Temperaturen auch mal auf 0 Grad sinken und auch die Spanier sehr fleißig Fremdsprachen lernen.

Bis zu meinem Auslandsaufenthalt hatte ich noch nie von Zaragoza, einer wunderschönen Stadt zwischen Madrid und Barcelona, gehört. Seither ist sie meine persönliche »geheimnisvolle Perle Spaniens«. Als Hauptstadt der autonomen



Geheimtipp zwischen Madrid und Barcelona: die Stadt Zaragoza. (Foto: ksl)

Gemeinschaft Aragón besitzt sie eine reiche Kultur und Historie. Ob römische oder islamische Architektur, majestätische Parks oder traditionelle Küche – hier findet jeder etwas für seinen Geschmack und der Mix aus modernen Bars, Cafés, und beeindruckender Architektur lässt einen staunen.

So verlockend das Städtchen auch war – mein Ziel war es meine Spanischkenntnisse zu verbessern. Ich arbeitete in der russischen Abteilung der staatlichen Sprachschule Escuela Oficial de Idiomas. In Spanien lernt man tatsächlich osteuropäische Sprachen! Staatliche Sprachschulen genießen ein so hohes Prestige, dass die Kursplätze so schnell weg sind, wie heiße Churros. Ich selbst durfte

russische Konversationskurse geben. Im Unterricht diskutierten wir über Kultur, Politik, Philosophie oder lasen Tolstoy und Dostoyevsky ... ausschließlich auf Russisch. Fremdsprachen werden am besten durch freies Sprechen erlernt und die Angst, Fehler zu machen, wird auf diesem Weg schnell besiegt.

Daneben organisierte ich Kulturveranstaltungen unserer Abteilung und übernahm die Pflege der Facebook-Seite. Die Kurse halfen mir meine Sprachfähigkeiten auszubauen; durch die Erstellung toller Events verbesserte ich mein schriftliches Spanisch. Bei den gut besuchten Veranstaltungen schauten wir uns klassische und moderne russische Filme an – hitzige Diskussionen im Anschluss inklusive. Daneben war mein erstes spanisches Weihnachten ein echter Höhepunkt: so lustig und chaotisch hatte ich »Navidad« noch nie gefeiert!

In Spanien erkannte ich, dass Lernerfolg nicht nur auf Fleiß, sondern auf Spaß und Leidenschaft basiert. Daneben lernte ich dank vieler Situationen mit Unwissenheit und »temporären Lebenschaos« besser umzugehen. Ich konnte besser loslassen und auch einfach mal den Moment genießen.

Daher mein Appell an alle: Macht ein Auslandspraktikum! Auch wenn die Vorbereitung viel Zeit in Anspruch nimmt, lohnt es sich zu 101 Prozent. Euch erwarten nicht nur neue Impulse für euren »Lebensverlauf«, sondern ihr seht euch danach mit einem ganz anderen Blick. Ich habe dabei einen frischen Blick auf das Leben entwickelt. Es lohnt sich! »ksk«

Freiwilligenprojekt Nepal Eine Bereicherung fürs Leben

Ich bin Sozialarbeiterin von Beruf und arbeite mit Familien in zum Teil sehr schwierigen Lebenslagen. Entsprechend habe ich eine grundsätzliche Neugier an Menschen und deren Zusammenleben – auch über meinen Berufsalltag hinaus. Anfang des Jahres hatte ich den Wunsch, mir eine Auszeit von meinem Routinealltag zu gönnen, diese aber zu verbinden mit bereichernden Einblicken in das Denken, das Miteinander und das Familienleben in einem anderen Kulturkreis. Ich entschied mich, am Programm

Freiwilligenarbeit Nepal der Bonner Austauschorganisation Stepin, die in Kooperation mit einer Partnerorganisation vor Ort verschiedene Projekte anbieten, teilzunehmen. Und jetzt im Nachhinein kann ich nur sagen: Es war die beste Entscheidung, die ich habe treffen können!



Karin mit den Kindern ihrer Gastfamilie (Foto: Stepin)

Stepin betreute mich bei der Organisation der Buchung sowie der Vorbereitung der Reise und regelte für mich alles, was mit meiner Unterkunft, Verpflegung und Programmplatzierung zusammenhing. Ich bekam Hilfe bei Fragen vor, während und nach dem Aufenthalt. In einer Einführungswoche lernte ich bereits viel über Kultur, Land, Sitten und Bräuche. Neben Informationen einer landeskundigen Programmbetreuerin konnte ich mich rund um die Uhr auf die Unterstützung eines Ansprechpartners vor Ort verlassen. Jedes Projekt wird von einem Coordinator begleitet, sodass man immer jemanden an seiner Seite hat, wenn Aufgaben unklar sind. Die Familie mit den Waisenkindern, in der ich unterkommen durfte, hat mich reich beschenkt mit Herzlichkeit und ihrer Offenheit! Wir haben so viel gelacht, gespielt, erzählt, auch Hausaufgaben gemacht, getanzt und Feste gefeiert... Es war einfach eine rundum glückliche Zeit!

Mein Rat an zukünftige Volontäre: Es fühlt sich am Anfang vielleicht an wie ein großes Wagnis. Lasst Euch drauf ein! Auf die Menschen, auf die andere Kultur und seid offen für die spannenden Unterschiede, die Euch sicher sehr bereichern werden in Eurem Denken, Fühlen, Handeln... für euer Leben! Am Ende kriegt man viel mehr zurück als man gegeben hat! Karin Feiler, Programmteilnehmerin
Freiwilligenarbeit Nepal, www.stepin.de

Beliebte Auslandsziele Wuppertaler Studierender Chancen rund um die Welt

Von Wuppertal aus reisen jedes Semester zahlreiche Studierende in die ganze Welt. Egal ob sie reisen, arbeiten oder sich weiterbilden wollen: Neben klassischen europäischen Zielen wie Großbritannien, Frankreich oder Spanien gehören mittlerweile auch vermeintlich exotische Länder zu beliebten Destinationen. Ein Auslandssemester bietet persönliche und professionelle Möglichkeiten – dabei müssen viele Studierende erst lernen, diese als Chance und nicht als Pflicht zu begreifen.



Einen Aufenthalt in Ländern wie Frankreich, Spanien oder Großbritannien nutzen z.B. Lehramtsstudierende zur Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten. Wen es weiter weg zieht, ohne auf westlichen Komfort verzichten zu wollen, geht meist in die USA: Auf über neun Millionen Quadratkilometern vereinen die Staaten facettenreiche Kulturen und verschiedene geografische Regionen. Seit der Präsidentschaft Donald Trumps, dem Rechtsruck der Gesellschaft und den erschwerten Einreisebedingungen, weichen viele Studierende auch nach Australien für einen englischsprachigen Auslandsaufenthalt aus.

Im benachbarten Neuseeland hat die angehende Lehrerin Larissa drei Monate bei einer Gastfamilie verbracht und gelernt, was Multikulturalität bedeutet: Ihr Gastvater ist ein eingewanderter Südafrikaner und mit einer Engländerin liiert. Seine beiden Kinder wurden in Neuseeland geboren und sprechen das sogenannte Kiwi-Englisch. Wie in den USA und Australien kann man auch in Neuseeland neben den eingewanderten Kulturen die der indigenen Bevölkerung erleben. Dass die Realität der Maori – und auch anderer indigener Gruppen – häufig von sozialen Problemen als Spätfolgen des Kolonialismus geprägt ist, hat die 25 Jahre alte Larissa nicht abgeschreckt. Im Gegenteil: »Mir war es sehr wichtig, nicht nur einen kleinen Teil des Landes

kennenzulernen, sondern auch die problematische Seite zu sehen. So kann man die Geschichte und aktuelle Situation der Gesellschaft eines Landes viel besser begreifen.«

Auch asiatische Länder gewinnen an Beliebtheit unter Studierenden: Modernste Entwicklungen im Bereich erneuerbarer Energien oder Elektromobilität machen Länder wie Thailand, Bali, Indonesien, Vietnam, China, Japan oder Korea v.a. für Studierende der Wirtschaftswissenschaften oder technischer Studiengänge interessant. Hier können sie Auslandserfahrung sammeln und an z.T. englischsprachigen Lehrstühlen unter der Betreuung von Lehrkräften ihr Studium weiterverfolgen.

»Vieles wirkt erst einmal exotisch und fremd, ist es dann aber überhaupt nicht«, sagt Iris Leclair vom Akademischen Auslandsamt der BUW. Auch Länder, die einem für einen Auslandsaufenthalt vorerst nicht in den Sinn kommen, wie Russland, Polen, die Türkei oder verschiedene afrikanische Länder, bergen ihrer Meinung nach aufgrund ihrer vielfältigen Kulturen und verschiedener fachlicher Möglichkeiten ungemeine Chance. Iris Leclair berät Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen. Viele Studierende kommen zu ihr, weil ihre Studienordnung einen Auslandsaufenthalt als Vorlage vorsieht. »Früher hatten wir noch die Chance über den Tellerrand

hinauszugucken. Heute fühlen sich viele Studierende verpflichtet, bestimmte Faktoren zu erfüllen. Dass die Auslandserfahrung eine Chance für sie selbst ist, begreifen die meisten erst später.«

Daher steht das Akademische Auslandsamt den Studierenden auch beratend zur Seite und organisiert Informationsveranstaltung sowie Einzel- oder Gruppenberatungen. »lg«

Weitere Informationen findet Ihr unter: www.internationales.uni-wuppertal.de

Mehr im blickfeld?!

Aktuelle Themen rund um Uni, Studium und Stadt findet Ihr zum Schlaulesen und Mitdiskutieren unter:

www.blickfeld-wuppertal.de,
www.facebook.com/blickfeldwuppertal
 & twitter.com/blickfeldwtal

© 2017 blickfeld Wuppertal
 V.i.S.d.P.: Martin Wosnitza
 Kontakt: blickfeld Wuppertal, c/o Martin Wosnitza,
 Oberbergische Str. 22, 42285 Wuppertal
 Chefredaktion: »flp« Susanne Peick
 Redaktion: »lg« Lisa Giacalone, »ag« Adriane Grunenberg,
 »ksl« Ksenia Lopuga, »al« Anja Lukas, »wm« Wiebke Martens,
 »chs« Christina Schultes, »lw« Laura Wolf
 Layout und Satz: »chs« Christina Schultes
 Titelbild: Anna-Lena Sichelschmidt;
 Bild Seite 4: ERASMUS Outgoings 2015, Foto: Jens Kussauer
 Auflage: 1.000 Exemplare (14. Ausgabe)

Mit freundlicher Unterstützung von:

